

ganz Kind sein dürfen

Unterstützung und Prävention: Bindungsdynamiken in der frühkindlichen Entwicklung

Hier liegt der Fokus meiner Arbeit deutlich auf **Prävention im Sinne der Unterstützung** von Eltern, ErzieherInnen und weiteren Bezugspersonen, die ein Kind von Anfang an begleiten und prägen. Basierend auf den Erfahrungen der Arbeit mit [Entwicklungsstraumata](#), ist es mein großes Anliegen, nicht nur retrospektiv mit Erwachsenen an den Entwicklungsstraumata ihrer eigenen Kindheit zu arbeiten, sondern Kindern vom Moment ihrer Empfängnis an einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, und ein unterstützendes und liebevolles Umfeld zu erschaffen.

Genau das wollen meist auch Eltern und andere Menschen, die mit Kindern arbeiten, doch manchmal braucht es dafür mehr Orientierung, Information, Unterstützung und Klarheit, als uns im Moment zur Verfügung steht. Diese Diskrepanz belastet unser Elternsein oder unsere Arbeit als Hebamme, Tagesmutter, ErzieherIn, LehrerIn oder Bezugsperson: Sie lässt uns ermüden, abstumpfen, verzweifeln oder ratlos und überfordert sein. **Genau an dieser Stelle kann ich für Sie als Eltern, für Ihre Organisation, Ihr ErzieherInnen/LehrerInnen-Team oder Ihre Beratungsstelle unterstützend und begleitend tätig werden.**

Thematisch sind dabei besonders die folgenden Bereiche wesentlich:

Entwicklungspsychologie:

Welche Lern- und Entwicklungsthemen sind im jeweiligen Lebensalter des Kindes relevant?

1. Willkommensein und Kontakt
 2. Bedürfniserfüllung und Miteinander
 3. Unterstützung und Vertrauen
 4. Selbstständigkeit und Verbundenheit
 5. Selbsta Ausdruck und Liebe/Sexualität
- Wie kann das Kind entwicklungsgerecht darin unterstützt werden, diese Themen für sich zu entdecken und dabei in gutem Kontakt mit sich und seinem Umfeld sein?
 - Was brauchen die Eltern oder Bezugspersonen, um diesen Raum sicher und überforderungsarm halten zu können?
 - Wie können sie mit den dabei unweigerlich auftauchenden inneren Themen umgehen, die aus ihrer eigenen Kindheit stammen?
 - Welche Rolle spielt eine funktionierende Regulierung des Nervensystems (des Kindes und der Erwachsenen) im Prozess der Entwicklung und in der Beziehung? Wie wirkt sich eine Dysregulierung aus?

Bindungsdynamiken:

Als kleine Menschen sind wir sehr lange komplett von der Fürsorge und Zuwendung unsere Bezugspersonen abhängig. Genau das macht uns als Kind auch so verletzlich. Um die Bindung an unsere Bezugspersonen - und damit unser Überleben - zu schützen, passen wir uns unwillkürlich unserem Umfeld an, damit wir in jedem Fall genug Bindung aufrechterhalten können. Unsere Biologie gibt uns das zwingend vor, wir haben als Kind keine andere Wahl. Im Zweifelsfall passen wir uns als Kind hochfunktional an unser dysfunktionales Umfeld an, was unweigerlich dazu führt, dass wir Überlebensstrukturen ausprägen müssen, um die offensichtliche Kluft zwischen der lebensnotwendigen Erfüllung unserer **Bedürfnisse** und den eingeschränkt verfügbaren Möglichkeiten unseres Umfelds zu überbrücken. Wenn Bindung nicht gut funktioniert, gerät unser Nervensystem in Übererregung und dieser körperliche Stress wirkt sich auch auf unser gesamtes Fühlen, Denken und Sein aus. Unser Bild von uns selbst und der Welt verzerrt sich, und wir können zunehmend weniger in Kontakt mit unserem authentischen Selbst sein.

Je nachdem welche Art von Bindung wir als Kind erfahren, können wir später im Leben gesunde und lebendige Beziehungen mit uns selbst und unserem Umfeld führen, oder eher nicht.

Wenn ein Kind den angemessenen Raum zum Entdecken und Verkörpern der oben genannten Themen erhält, kann es später zu einem Erwachsenen heranreifen, der sein Leben mit Offenheit, flexibler Stabilität, Freude, natürlicher Verantwortung und Klarheit meistert und in gutem Kontakt mit sich selbst und seiner Welt steht.

Und solche Menschen brauchen wir in unserer heutigen Welt mehr denn je. Dafür stehe ich!